

Kurzbiografie von Grigorios Rizopoulos

1929

Geboren im Dorf Lagka (Kastoria) als fünftes von sieben Kindern von Vassilios Rizopoulos und Evangelia Dimou; eine Durchschnittsfamilie im Dorf, die Landwirtschaft betrieb.

1935 - 1940

Geht auf die öffentliche Grundschule von Lagka.

10.01.2025 - 4-1941

Sein größerer Bruder Georgios kämpft an der albanischen Front und studiert an der Offiziersschule, von der er zum Zeitpunkt der deutschen Invasion Griechenlands als Leutnant abschließt. Das Dorf Lagka befindet sich in der Nähe der griechisch-albanischen Grenze und ist massiv von dem Griechisch-Italienischen Krieg betroffen.

1940 - 1942

Beginnt, auf die Schule in Argos Orestiko zu gehen, bricht aber im zweiten Jahr ab, um seine Familie zu unterstützen. Sein Bruder Giorgos wird aktives Mitglied bei der EAM.

1942 - 1944

Arbeitet in einem Café-Haus in Argos Orestiko. Seine Bruder Giorgos trat der ELAS bei und übernahm das Kommando einer Gruppe, die aktiv an Kämpfen gegen italienische Truppen und bewaffnete slawophone Milizen („Komitadschis“) in der Region beteiligt war.

5-1943

Ist Augenzeuge bei der Hinrichtung von sieben Slawo-Makedonen, die in der Nähe des Dorfes an den Komitadschi-Milizen der ELAS-Partisanen beteiligt waren. Daraufhin wird er Mitglied bei der Aetopoula und seine Geschwister landen bei der EPON, während sein Vater im Dorf bei der EAM aktiv ist. Ende des Jahres wurde das Oberkommando des ELAS-Regiments im Dorf eingerichtet.

7-1944

Im Rahmen der Säuberungsaktion «Unternehmen Steinadler» zerstören deutsche Truppen das Dorf Lagka, das bereits völlig verlassen worden war. Er und seine Familie finden auf den angrenzenden Höhen Unterschlupf.

1944 - 1946

Geht wieder aufs Gymnasium in Kastoria (5. und 6. Klasse). Während des sogenannten «Weißen Terrors» wird die Familie permanent von rechten paramilitärischen Gruppen

verfolgt, ihr Haus wird geplündert, während sein Vater und sein Bruder attackiert, festgenommen und in Kastoria eingesperrt werden.

12.01.2025

Wird in Kastoria eingesperrt.

5-1947

Wird in verschiedene Gefängnisse verlegt: Kozani, Thessaloniki, Piräus, Athen, Chalkida und Volos. Schließlich wird er auf die Insel Alonnisos verbannt (Exil).

1-1948

Verlegung auf die Insel Ikaria.

8-1948 - 6-1953

Als Verbannter/Exilant wird er ins 4. Zivilbatallion/Umerziehungslager auf die Insel Makronissos verlegt und daraufhin absolviert er seinen Militärdienst im 1. Armee-Batallion (1. ETO). Während des Bürgerkrieges wird seine Familie auseinandergerissen und er verliert jeden Kontakt zu ihr. Ende 1948 wird sein Bruder Georgios als Major der DSE in der Gegend von Aridaia getötet, sein Bruder Archilleas (geb. 1931), der ebenfalls Partisan war, wird in Bikovik schwer verwundet und schafft es als politischer Flüchtling nach Polen. Seine drei Schwestern landeten zusammen mit seiner Mutter Evangelia in Boulkes. Die Mutter wandert später mit seinem Großvater Fotis in die Tschechoslowakei aus. Ein weiterer Bruder und sein Vater wurden auch nach Makronissos und Ikaria verbannt.

6-1953

Nach seiner Entlassung und Rückkehr aus Makronissos ließ er sich in Rafina nieder und arbeitete an verschiedenen Orten.

1953 - 1955

Zieht nach Athen, wo er wieder verschiedene Tätigkeiten ausübt. Schließlich arbeitet er als Verkäufer von Trockeneis in Metz. Gleichzeitig geht er aufs Abendgymnasium «Theomitor» und macht sein Abitur.

1954

Seine Mutter stirbt in der Tschechoslowakei. Sein Vater wird aus dem Lager Ai-Stratis entlassen, wohin er im Anschluss an Makronissos verbannt worden war.

1955

Lernt den Bildhauer Thanassis Apartis kennen und entscheidet sich, die Aufnahmeprüfung an der Kunsthochschule zu machen.

1956

Macht die Aufnahmeprüfung für die Architekturschule. Wird als einer der ersten zugelassen, sogar mit einem Stipendium der IKY.

1960 - 1961

Abschluss des Architekturstudiums und beginnt als Architekt und Bildhauer zu arbeiten.

1964

Heiratet Nikoletta Karkavitsa.

1968

Geburt seines Sohnes Georgios, der den Namen seines älteren toten Bruders erhält.

1970

Geburt seines Sohnes Athanasios.

1987

Wird Mitglied der Panhellenischen Vereinigung inhaftierter Kämpfer von Makronissos (PEKAM).

1994

Pensionierung. Ist verstärkt mit den Veteranenkämpfer-Clubs beschäftigt und ist heute Vorsitzender der PEKAM.